Deutsch

Bergige bewaldete Flusslandschaft, 1. Hälfte 18. Jh.

Pr354 / M660 / Kasten 26

Technologischer Befund (Pr354)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 23,4 cm; B.: 28,9 cm; T.: 0,7 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, umlaufend angefast.
Dünner, weißer Kreidegrund.
Himmel fein vertriebene Nuancen von hellen Blau- und warmen Gelbtönen; Wolken mit dünner flüssiger hellgelber Farbe in lockerer Pinselführung darüber gelegt, dabei die vom Sonnenlicht beschienenen Partien durch fein pastos aufgetupfte Lichter gehöht; helles Himmelblau ebenfalls als Grundton des Flusses verwendet und mit dunklerem Blau abschattiert; Staffelung der Landschaftszonen vom Horizont nach vorne durch flächige Aufträge zunehmender Farbintensität; ferne Berge in hellem Blau, Mittelgrund in kräftigerem Blau, Vordergrund, Waldlichtungen und Uferbereiche in deckenden Grün- und Ockertönen; Schattenbereiche der Bäume in Mittel- und Hintergrund sowie der Architektur durch kräftige halbdeckende Blautöne flächig angedeutet; Flächen der Baumkronen im Vordergrund mit halblasierendem Grün in bewegtem Pinselstrich vorbereitet; dann beleuchtetes Blattwerk sowohl mit spitzem Pinsel minutiös aufgetupft, als auch fein stupfend in hellen Gelb-, Grün- und Rosatönen aufgetragen; Stämme, Gebäude und Ufer ebenfalls mit Ocker und Hellgelb gehöht; Figuren und Boote in sparsamen hellbunten Akzenten aufgesetzt; Schattenbereiche abschließend durch dunkles Blau vertieft; durchgehende Verwendung feinpigmentierter Farben, in häufiger Ausmischung mit Ultramarin.

Zustand (Pr354)

Lack und Imprägnierung der Rückseite. Geringe Verputzungen sowie wenige kleine Fehlstellen, darüber Retuschen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr354)

Eintrag Inventar-Karteikarte: „Restaurierung: 1966 von Pilzbefall gereinigt, kl. Retusche u. Schlußfirnis.“

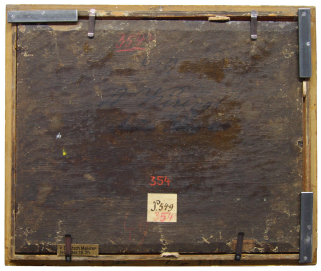
Rahmen und Montage (Pr354)

H.: 26,6 cm; B.: 31,8 cm; T.: 1,5 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 3 scharf
Flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr354)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „659 A Kirings“; braune Tinte, verschwommen: (unleserlich); rosa Buntstift: „354“; rote Leimfarbe: „354“; rote Wachskreide: „49“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P. 549.“; rosa Buntstift: „354“
Im Rahmenfalz, oben, schwarze Tinte: (unleserlich)
An der Außenkante des Rahmens, oben, schwarze Tinte: „76[?]“; unten, rosa Buntstift: „354“; schwarze Tinte (um 180° gedreht): „766“, die letzte Ziffer korrigiert zu „7“; Bleistift: „G 354.“ (2 x); blaue Tinte: „549“
Goldenes Pappschildchen: „P. 549. Deutsch. Meister des 18. Jh.“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 22, Nr. 660: „Unbekannter Meister. Eine Landschaft mit waldigen Berggruppen, in deren Thal ein Fluss. b. 10¾. h. 8¾. Leinwand."
Passavant 1843, S. 19, Nr. 354: „Unbekannt. Eine bergige Flussgegend b. 10¾. h. 8¾. Leinwand."
Verzeichnis Saalhof 1867, S. 46 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 95 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Ein phantastisches Flusspanorama öffnet sich vor dem Auge des Betrachters. Links staffeln sich kulissenartig dicht mit kugeligen Bäumen bewachsene Hügel und bizarre Felsen hintereinander, rechts windet sich ein breiter Strom an ebenso baumreichem Ufer in die Tiefe. Diese wird allerdings wiederum von mächtigen Bergen und einer Felsenburg abgeschlossen. Über alle Landpartien verteilen sich ruinöse und intakte Burgen, Türme und Schlösser. An einer der hinteren Flussbiegungen erkennt man eine hohe schlanke Pyramide, und vor der Felsenburg liegen am Ufer und auf halber Höhe große Stadtanlangen. Obwohl sich streichholzartige Staffagefiguren über das gesamte Bild verteilen, wirkt die Landschaft irritierend leer und einsam, da abgesehen von einem einzigen Segelboot keinerlei geschäftiges Treiben am und auf dem Fluss stattfindet. Diesen Eindruck unterstützt auch die traumhaft dunstige Farbigkeit, die sich ganz auf Grün- und Blauwerte konzentriert und in der keinerlei buntfarbige Akzente gesetzt werden. Die Malerei zeichnet sich durch einen charakteristischen pünktelnden Duktus aus, durch den die rundlich getüpfelten Wolken ein ganz ähnliches Erscheinungsbild erhalten wie die kugeligen Bäume.

Die bergige bewaldete Flusslandschaft steht weitläufig in der Tradition der idealen Flusslandschaften eines Hermann Saftleven[1] (1609–1685), der von Johannes Vorstermans[2] (1643–1699/1719), Cornelis Verdonck[3] (tätig zw. 1710–1719) und vor allem Jan Griffier I[4] (1645/52–1718) nachgeahmt wurde. Mit deren Arbeiten teilt Pr354 den kulissenartigen Aufbau, den hohen Blickpunkt und dadurch das weite Flusspanorama mit Fernsicht. In der deutschen und österreichischen Malerei des 18. Jahrhunderts fanden diese Flusslandschaften eine rege Nachfolge, für Wien sind hier → Josef Orient[5] und dessen

1 Schulz 1982; eine unvollständige Auflistung deutscher Nachfolger Saftlevens ebd. S. 46f.; vgl. die umfassende Aufstellung von Nachfolgern in RKD online, Permalink: https://rkd.nl/explore/artists/69247. Zu den Rheinansichten Saftlevens bes. Forster 2013; zur Saftleven-Renaissance Stahl 1992.
2 Weber 1994.
3 Siehe die zusammengestellten Beispiele unter RKD online, Permalink https://rkd.nl/explore/artists/80161.
4 Siehe die zusammengestellten Beispiele unter RKD online, Permalink: https://rkd.nl/explore/artists/33801.
5 Goede-Broug 2013; vergleichbar wegen der kugeligen Bäume, die sich über die Berghänge ziehen, etwa ihre Kat. Nr. 23, S. 160, Abb. 1, für einen bizarren Felsen S. 166, Kat. Nr. 8 mit Abb. u. S. 167, Kat. Nr. 12 mit Abb.

Schüler Johann Christoph Turner[6] (1690–1744) – seit 1730 in Dresden ansässig – zu nennen, für Sachsen Johann Christian Vollerdt[7] (1708–1769). Keiner dieser Maler formt jedoch die Silhouetten der Berge so bizarr und phantastisch wie unser unbekannter Künstler und überzieht die Berghänge so urwaldartig mit Bäumen. Zudem ist ein wichtiges Motiv in allen genannten Flusslandschaften das geschäftige Treiben am Ufer und auf den meist zahlreichen Booten, ein Aspekt, der auf Pr354 völlig fehlt. Lediglich bei Vollerdt findet sich gelegentlich eine ähnliche „Unbelebtheit" des Stromes und eine vergleichbare Art der architektonischen Staffage wie etwa in einer signierten Flusslandschaft, die 1756 entstand.[8] In allen anderen Belangen (wie Malweise, Farbigkeit, grundsätzlichem Erscheinungsbild) ergibt sich allerdings keine Verwandtschaft zu dem sächsischen Maler. Mit den beinahe an die phantastischen Felsformationen eines → Joachim Patinier erinnernden Bergsilhouetten und der bei höherem Augenpunkt etwas naiven Tiefenperspektive macht Pr354 einen insgesamt etwas altertümlicheren Eindruck. Künstlerischer Umkreis und mögliche konkrete Vorbilder für die bergige bewaldete Flusslandschaft müssen vorerst unbenannt bleiben.

[J.E.]

6 Siehe etwa Johann Christoph Turner, *Rheinansicht mit Schiffen und Personen*, 1741, Leinwand, 52,5 x 69,0 cm, Carayol Biarritz 6.8.2000, Lot 196.
7 Zu Vollerdt siehe Fröhlich 2002b.
8 Johann Christian Vollerdt, Weite Flusslandschaft mit Figuren, 1756, Holz, 29,0 x 39,0 cm, Koller Zürich 16.9.2015, Lot 6523.